

BEMERKUNGEN ZUR FRAGE DES LEXIKALISCHEN SYSTEMS  
(ANHAND DER KONSTRUKTIONEN IN DER SUBSTANTIVGRUPPE  
IM DEUTSCHEN UND ARABISCHEN)

*0. Vorbemerkung*

Die Frage nach dem systematischen Charakter des Wortschatzes bewegt die Sprachwissenschaftler seit langem. In der Geschichte der Sprachwissenschaft (vom Ende des 19. Jahrhunderts an) wurden verschiedene Klassifikationen des Wortbestandes aufgestellt. Dabei fungierten die Termini "das lexikalische System" und "das lexikalisch-semantische System" in der Fachliteratur nicht selten als gleichbedeutend.

Aber es scheint zweckmäßig zu sein, sie abzugrenzen. Wenn das lexikalisch-semantische System auf verschiedenen Typen der semantischen Beziehungen zwischen lexikalischen Einheiten beruht, die im Rahmen konkreter Wortarten ihre spezifischen Besonderheiten aufweisen, so stellt das lexikalische System eine allgemeinere, universellere Klassifikation des Wortbestandes dar.

Welche Kriterien kennzeichnen diese Klassifikation? Bekanntlich unterscheidet man in der Sprache verschiedene Systeme: das phonetische, das grammatische (das morphologische und syntaktische) und das lexikalische System. Das lexikalische System ist weniger erforscht. Die systemhaften Züge in der Lexik entdeckte M.W. Pokrovskij, der als erster vorschlug, die Bedeutungsgeschichte nicht der einzelnen Wörter zu untersuchen, sondern die der Wortgruppen, die zu einer Sphäre von Vorstellungen gehören, was später seinen Ausdruck in der Theorie der semantischen Felder fand. Das Wort tritt als Grundeinheit der Sprache, als Einheit von Lautung und Bedeu-

tung (und der morphologischen Struktur) auf, d.h., die Systemhaftigkeit des Wortbestandes wird allein mit der Semantik nicht genügend erklärt. Die Ansichten der Sprachwissenschaftler stimmen darin überein, daß der systemhafte Charakter der Lexik im Vergleich zu den anderen Bereichen der Sprachwissenschaft (Phonologie, Grammatik usw.) weniger geklärt ist. Es ist die Meinung verbreitet, daß die Lexik - anders als die anderen Sprachformen - "ein lockeres und veränderliches Material" sei.

Die lexikalischen Erscheinungen sind so mannigfaltig, weil sich alle Veränderungen in der Umwelt unmittelbar im Wortbestand widerspiegeln. Es ist kein Zufall, daß in der modernen Sprachwissenschaft ein großes Interesse für die sozialen Bedingungen des Funktionierens der Sprachen besteht. Es sei betont, daß der Einfluß der menschlichen Gesellschaft auf den Sprachwandel gesetzmäßigen Charakter trägt. Neben der Tatsache, daß der Reichtum und die Vielfalt von Gegenständen und Erscheinungen der realen Wirklichkeit sich im Wortbestand der Sprache widerspiegeln, ist festzustellen, daß die semantischen Vorgänge noch durch Sprachgesetze bedingt und einer bestimmten Sprachklassifikation untergeordnet sind.

Daß der Wortschatz einer Sprache nach bestimmten wesentlichen Merkmalen in gewisse Klassen von Wörtern eingeteilt werden kann, ist schon in der Antike bemerkt worden. Ein Beweis dafür ist die Klassifikation von Aristoteles und seinen von ihm beeinflussten Nachfolgern, auf die die Theorie der Wortarten zurückzuführen ist. Daraus ergibt sich aber nicht, daß die traditionelle Wortartenklassifikation das lexikalische System ausmacht.

Beispiel dafür ist, daß die Frage nach den Worten, obwohl sie eine der ältesten Fragen in der Sprachwissenschaft ist, bis jetzt weder in Hinsicht ihres Bestandes noch in Hinsicht der Prinzipien der Gliederung als gelöst betrachtet werden kann. Das semantische Wesen der einzelnen Wortklassen ist tatsächlich wenig geklärt, nicht minder wichtig ist dabei auch die semantische Struktur des Wortes. Ohne Berücksichtigung dieser Faktoren fällt es schwer, die Frage nach der Gliederung des Wortbestandes in Wortarten wirksam zu entscheiden. Im Zusammenhang damit wird immer wieder eine neue Analyse der traditionellen Wortarten vorgenommen, weil bei der Behandlung dieses Problems die Fakten der Sprache, ihre konkreten Besonderheiten nicht immer berücksichtigt worden sind. Einige Sprachwissenschaft-

ler<sup>1</sup> äußern die Meinung, daß außer den morphologischen und dem syntaktischen Prinzip auch ein semantisches Prinzip der Gliederung in Wortarten zugrunde liege.

### 1. Die lexikalische und die kategoriale Bedeutung

Bei der Untersuchung konkreter Wörter ist neben der eigentlichen lexikalischen Bedeutung ihre kategoriale Bedeutung in Betracht zu ziehen (d.h. die allgemeine Bedeutung, die einer konkreten Wortart, der ganzen Wortklasse, eigen ist). Das Lexikalische im Wort kennzeichnet es als eine Einheit des Wortbestandes, und die kategoriale Bedeutung ist eine allgemeinere abstrakte Bedeutung, die mit generellen Vorstellungen von Gegenständigkeit, Eigenschaft, Vorgang, Beziehungen usw. verbunden ist. Dabei ist die grammatische Gestaltung des Wortes nicht zu vergessen, die nicht nur durch das System seiner grammatischen Formen, sondern auch durch die grammatischen Fügungsmöglichkeiten mit anderen Wörtern bedingt ist. Man vergleiche folgende Beispiele:

(1) Das Stück ist fünf Mark wert. (Adj.)

ان قيمة العملة تساوي خمسة مارك.

(2) Das ist der Mühe wert. (Adj.)

انه ليستحق الجهد.

(3) Das Geld ist im Wert beständig. (Subst.)

ان قيمة المال ثابتة.

(4) Hohe Werte. (Subst.)

مثل عليا.

(5) Das Bild hat großen Wert. (Subst.)

قيمة الصورة كبيرة.

(6) Diesen Sprung werten wir nicht. (Verb)

ان هذه الوثبة لا تمتسب.

(7) Wie wertest du den neuen Roman? (Verb)

كيف تقيم الرواية الجديدة؟

<sup>1</sup> Henzen, Walter: Wortbedeutung und Wortnatur. In: Festschrift Albert Debrunner. Bern 1954. S. 188. - Funke, Otto: Form und Bedeutung in der Sprachstruktur. In: Festschrift Albert Debrunner. A.a.O. S. 150. - Jung, Walter: Grammatik der deutschen Gegenwartssprache. Leipzig 1966. S. 170.

Das Adjektiv 'wert' kann im Arabischen teilweise durch ein Substantiv **قيمة**, aber auch durch ein Verb **يستحق** wiedergegeben werden; das Substantiv 'Wert' wird im Arabischen durch zwei Substantive mit zwei verschiedenen Bedeutungen: **قيمة** und **مثل عليا** wiedergegeben; das Verb 'werden' muß im Arabischen wiederum durch zwei verschiedene Verben mit zwei verschiedenen Inhalten wiedergegeben werden, und diese zeichnen sich sowohl im Deutschen als auch im Arabischen durch verschiedene grammatische Fügungsmöglichkeiten aus, die diesen Wortarten eigen sind und Merkmale der Wortschatzklassifikation darstellen.

Die Abhängigkeit der lexikalischen Bedeutung des Wortes von den grammatischen Eigenschaften der Wortart, zu der es gehört, bestätigt sich durch die Analyse des Sprachmaterials. Die bestimmte kategoriale Bedeutung, die jeder Wortart eigen ist, beruht auf der grammatischen Gestaltung der Wörter. Das wird deutlich nicht nur bei Gegenüberstellungen von Lexemen, die zu verschiedenen Wortarten gehören, sondern auch sehr anschaulich bei Gegenüberstellung von Wörtern mit gleichem Stamm, aber mit unterschiedlicher Wortartzugehörigkeit. Die Rolle der kategorialen Bedeutung tritt hier besonders klar in Erscheinung. Das Verb 'leben' und das Substantiv 'Leben' haben z.B. einige lexikalisch-semantische Varianten (LSV), obwohl sie etwas Gemeinsames in der Semantik aufweisen, vgl.:

- (8) LSV 'sein Leben in einer bestimmten Art führen' = (gesund, vernünftig leben)

**يعيش حياته بطريقة ما**

- (9) LSV 'Art und Weise des Existierens, des Daseins' = (ein gesundes, vernünftiges Leben)

**نمط الحياة**

- (10) LSV 'lebendig sein, existieren' **موجود**

- (11) LSV 'physische Existenz' **الوجود المادي**

Der Mensch hofft, solange er lebt. **المرء يأمل طالما بقى على قيد الحياة.**

- (12) Der Wille zum Leben siegte. **وانتصرت ارادة الحياة**

Das Substantiv 'Leben' = **الحياة** im Beispiel (12) bezeichnet - sowohl im Deutschen als auch im Arabischen - nach diesen LSV einen Vorgang, der als Gegenstand aufgefaßt wird. Daneben ist es durch eine Reihe von LSV gekennzeichnet, die den gegenständlichen Charakter des Substantivs besonders verdeutlichen, z.B.:

- (13) LSV 'Gesamtheit der gesellschaftlichen Lebensformen' =  
(das wirtschaftliche, künstlerische, wissenschaftliche, internationale Leben)

مجموع أنماط الحياة الاجتماعية

- (14) LSV 'Betrieb, lebhafte Tätigkeit' = (Das Leben der Großstadt quirlt, brodelte.)

الحياة بمعنى الحيوية والحركة

Die kategoriale Bedeutung beeinflusst gewissermaßen die semantischen Besonderheiten solcher Wörter. Das Verb 'leben' hat die LSV 'an einem Ort wohnen' (auf dem Land, in der Stadt leben). Im Arabischen stehen andere Lexeme für die Bedeutung 'an einem Ort wohnen', nämlich (يسكن/يعيش في الريف، يسكن/يعيش في المدينة) / يسكن. In den Wortverbindungen 'das Leben auf dem Land', 'in der Stadt' tritt das Substantiv 'Leben' الحياة sowohl im Deutschen als auch im Arabischen - in der LSV 'Art und Weise des Existierens, Daseins' auf. Obwohl die lexikalischen Fügungsmöglichkeiten - besonders im Deutschen - zusammenfallen, sind die LSV verschieden.

Wenn man das Adjektiv 'frisch' mit dem Substantiv 'Frische' und dem Verb 'frischen' vergleicht, so fällt der Unterschied nicht nur in der Anzahl der LSV, sondern auch in ihrer Qualität auf. Dies betrifft auch das Arabische.

Das Adjektiv und das Substantiv haben LSV 'neu, jung, nicht alt'

طازج ، جديد

(15) frische Milch لبن طازج

(15a) die Frische der Milch طزوجة اللبن

Aber die lexikalischen Fügungsmöglichkeiten des Adjektivs sind - besonders im Deutschen - bedeutend größer als die des Substantivs. In diesem Fall bietet das Arabische völlig neue Lexeme, vgl.:

(16) ein frisches Hemd (sauberes) قميص نظيف

(17) ein frischer Teller (sauberer) طبق نظيف

(18) ein frisches Blatt (unbeschriebenes) ورقة بيضاء، غير مكتوبة

(19) frische Nachrichten (neue) أخبار جديدة، حديثة

Diese Beispiele besitzen die LSV 'sauber' und 'neu'. Solche Wortverbindungen sind dem Substantiv nicht eigen, obwohl die beiden Wörter in den anderen LSV semantisch korrelativ sind: 'kühl' بارد , 'Kühle' برودة

(20) ein frischer Morgen صباح بارد

(21) die Frische der Sommernacht برودة ليلة صيف

Das Adjektiv zeigt in diesen Beispielen des Deutschen wie des Arabischen die LSV 'kühl', wobei das Arabische für diese LSV ein anderes Lexem bietet.

Das Verb 'frischen' zeichnet sich durch eine gewisse semantische Eigenart aus: neben der LSV 'kühl werden', die aber nur in präfigierten (trennbaren und untrennbaren) Verben erscheint,<sup>2</sup> dann aber jedoch mit den entsprechenden Varianten des Adjektivs und mit der LSV 'Kühle' des Substantivs korrespondiert, hat es z.B. die LSV

(a) 'Roheisen frischen' = Fremdteile aus Metallen entfernen,

(b) 'die Sau frischt' = Junge werfen,

die nur in speziellen Bereichen (der Technik, der Jägersprache), gebraucht werden, was bei dem Adjektiv und Substantiv nicht der Fall ist.

Diese LSV (b) des Verbs 'frischen' findet im Arabischen keine entsprechende Fügungsmöglichkeit, die mit der ursprünglichen Bedeutung des Verbs korrespondiert.

Die strukturell-semantischen Besonderheiten der Lexeme im Rahmen der Wortarten bestimmen sie als Wörter, die zu verschiedenen strukturell-semantischen Typen gehören, welche das lexikalische System der gegebenen Sprachen (hier Deutsch und Arabisch) kennzeichnen.

Das Zusammenwirken von lexikalischer und kategorialer Bedeutung gestaltet sich mannigfaltig, und das wirkt sich unterschiedlich nicht nur auf die semantische Struktur der Wörter (auf die Besonderheiten ihrer LSV) aus. Die semantische Entwicklung der Lexeme mit gleichem Wortstamm, aber unterschiedlicher Wortartenzugehörigkeit vollzieht sich auf verschiedene Weise. Ihre semantische Struktur gestaltet sich eigenartig, worin die linguistische Natur der einzelnen Wortarten ihren Ausdruck findet. So weisen z.B. die homonymen Substantive 'Plan<sub>1</sub>' und 'Plan<sub>2</sub>', die im Arabischen beispielsweise als zwei Lexeme auftreten, eine komplizierte semantische Verflechtung auf, wobei die strukturell-semantischen Besonderheiten der einzel-

<sup>2</sup> So etwa in den Wendungen: 'ich erfrische mich' = trinke; 'es frischt' (auf) = wird kühl.

nen arabischen Lexeme im Rahmen der Wortarten mit dem Deutschen übereinstimmen. Etymologisch sind sie aber mit den deutschen Homonymen nicht korrelativ.

(22) Plan<sub>1</sub>

wurde im 16. Jahrhundert aus dem Lateinischen (planum) in der Bedeutung 'ebene Fläche' = 'منبسطة سهل' entlehnt. Die Bedeutung 'Grundriß' ist im 18. Jahrhundert aus dem Französischen übernommen worden, obwohl das französische 'plan' auf das lateinische 'planta' = 'Fußsohle, Umriß' zurückzuführen ist ('Plan<sub>2</sub>'). Die beiden Substantive sind etymologisch (lat. planta über 'Fußfläche' mit planum) miteinander verbunden.

(23) Plan<sub>2</sub>

hat in der modernen deutschen Sprache zwei LSV:

- 1) 'Absicht, **خطة** Vorhaben' = (wir arbeiten nach dem Plan);
- 2) 'Grundriß, Entwurf' = (Der Architekt hat seine Pläne vorgelegt.)  
**مخطط، تصميم**

In der Gegenwart tritt die Variante 'Vorhaben' als Grundvariante auf (d.h. das System von Maßnahmen, die Aufeinanderfolge ihrer Ausführung), weil sie am häufigsten gebraucht wird. Die Variante mit der Bedeutung 'Grundriß' hat ihre dominierende Rolle eingebüßt und wird heute als abgeleitet aufgefaßt (d.h. die Ordnung einer Einrichtung, die Anordnung der Objekte, graphisch dargestellt.)

'Plan<sub>1</sub>' hat die lexikalisch-semantiche Grundvariante 'Ebene':

(22a) Hügel und weite Pläne wechseln miteinander ab,

und die abgeleitete LSV 'Kampfplatz':

(22b) Ein neuer Ritter trat auf den Plan,

die wenig gebräuchlich ist. Im 19. Jahrhundert hatte dieses Substantiv einen größeren Umfang des semantischen Gehalts (vgl. die Bedeutungen, die im

Wörterbuch von H. Paul<sup>3</sup> festgehalten sind, z.B. 'Teil einer Feldflur, der einem Besitzer gehört', 'Tanzplatz', 'Fläche, die zum Bemalen dient').

Das Adjektiv 'plan' im Deutschen wurde aus dem Lateinischen ('planus = eben, flach') entlehnt und war im 18. Jahrhundert im Sinn 'einfach, nicht verwickelt' üblich (die letzte Bedeutung ist mit den Bedeutungen der Substantive nicht korrelativ).

In der deutschen Gegenwartssprache tritt die LSV 'eben, flach' (= eine plane Landschaft, E. Strittmatter) in den Vordergrund, die LSV 'einfach, nicht verwickelt' (= eine plane Schreibart) wirkt archaisch. Das Adjektiv 'plan' = سهل ist also in etymologischer und synchronischer Hinsicht mit 'Plan<sub>1</sub>' sowohl im Deutschen als auch im Arabischen in einer lexikalisch-semantischen Grundvariante semantisch korrelativ.

Von 'Plan<sub>2</sub>' ist das Verb 'planen' abgeleitet, das zwei LSV besitzt: 1. 'beabsichtigen, vorhaben' يخطط

(23a) eine Reise planen. يخطط لرحلة

und 2. 'entwerfen' يصمم

(23b) eine Schule planen. يضع تصميها لمدرسة

Obleich das Verb mit dem Lexem Plan<sub>2</sub> (in den entsprechenden Varianten) korrespondiert, zeichnet sich das Substantiv durch einen größeren Umfang der lexikalischen Fügungsmöglichkeiten nach der Grundvariante aus, was die Grundvariante des Verbs nicht kennzeichnet, vgl.:

(23c) ein wohldurchdachter Plan خطة محكمة، جيدة

(23d) einen Plan ausdenken يفكر في خطة

einen Plan entwickeln يطور خطة

einen Plan prüfen xx يتحقق من خطة

einen Plan durchsetzen يفرض خطة

was im Arabischen - wie gesehen - auch der Fall ist.

Manchmal erfährt das Substantiv einen beachtlichen semantischen Wandel, der dem abgeleiteten Verb gar nicht eigen ist. Das Substantiv 'Lärm' z.B. ist seinem Ursprung nach identisch mit 'Alarm', arab. اذار; franz. 'alarme'. Es bezeichnete zuerst den Aufruf, sich kampf-

<sup>3</sup> Paul, Hermann: Deutsches Wörterbuch. Halle (Saale) 1960. S. 633.



bereit zu machen (Lärm schlagen, blasen), dann den Aufruf bei irgendeiner plötzlichen Gefahr. In der deutschen Gegenwartssprache ist seine Grundvariante 'Getöse'.

(24) von draußen dringt Lärm herein. **يأتى الضجيج من الخارج الى الداخل**

d.h. lautes, disharmonisches Tönen. Davon sind zwei LSV abgeleitet: 1. 'Alarm' = Tonsignal bei Gefahr, Lärm schlagen und 2. 'Aufsehen' = lebhaftige Diskussion, die durch erhöhtes Interesse für etwas ausgelöst ist.

(24a) der Lärm in der Presse **ضجيج اعلامى**

Die letzte LSV ist für die Umgangssprache typisch. Das vom Substantiv 'Lärm' abgeleitete Verb 'lärmern' bedeutet 'Lärm verursachen':

(24b) Kinder lärmern auf der Straße. **ضح الاطفال فى الشارع**

In diesem Beispiel bietet das Arabische außer dem abgeleiteten Verb **ضح** die Formulierung 'Lärm verursachen' (Verb + Substantiv = **أحدث ضجة**), die im Arabischen stilistisch besser klingt.

Ein ähnliches Beispiel im Arabischen stellt das Verb **طبع** dar, das einen beachtlichen semantischen Wandel erfährt<sup>4</sup>. Das arabische Verb **طبع** bedeutet ursprünglich 'prägen, formen, stark beeinflussen'. Später gewann es die Bedeutung 'Buchstaben drucken', was dem ursprünglichen Substantiv **طباعة** nicht eigen ist. Die letzte LSV ist für die arabische Gegenwartssprache typisch.

Ein weiteres Beispiel im Arabischen stellt das Verb **احتج** dar, das wiederum einen enormen semantischen Wandel erfährt<sup>5</sup>. Das arabische Verb **احتج** bedeutete ursprünglich 'sich an eine Quelle lehnen'. Später gewann es die Bedeutung 'protestieren', und zwar speziell im Bereich der Politik und der Publizistik. Dabei ist diese letzte Bedeutung dem ursprünglichen Verb nicht eigen.

Weiterhin muß das arabische Verb **شجب** erwähnt werden. Ursprünglich bedeutet es im Arabischen 'trauern'<sup>6</sup>). Später gewann es die Bedeutung

4 S. Anhang

5 S. Anhang

6 S. Anhang

'widerlegen', 'entgegentreten', und zwar auch im Bereich der Politik und Publizistik. Die letzte LSV ist wiederum in dem ursprünglichen Verb nicht enthalten.

Das folgende arabische Verb **فشل** ist ein weiteres Beispiel zu den vorhin genannten. Es bedeutete ursprünglich 'schwach sein, feige sein'<sup>7</sup>; diese Bedeutung finden wir im Koran. Im Laufe der Zeit verlor das Verb diese ursprüngliche Bedeutung und gewann eine völlig neue, nämlich 'Mißerfolg, nicht gelingen'.

Im Rahmen jeder Wortart hat die Polysemie also ihre spezifischen Besonderheiten. Obwohl die Wörter den gleichen Wortstamm haben, sind sie ihrer semantischen Struktur nach nicht identisch, und selbst im Fall der semantischen Korrelation unterscheiden sie sich nach dem Charakter ihrer LSV. Das zeugt davon, daß die Semantik des Wortschatzes durch die Bedeutungen der Wortarten modifiziert wird. Die Analyse des Sprachmaterials ergibt, daß die kategorialen Bedeutungen des Adjektivs, Substantivs, Verbs in Beziehungen zur morphologischen Charakteristik der entsprechenden Wortarten stehen, was einen gewissen semantischen Einfluß auf die LSV, die Fügungsmöglichkeiten gleichstämmiger Wörter verschiedener Wortarten, ausübt. Das angeführte Material zeigt, daß bei Gemeinsamkeiten der strukturellen Beziehungen (Wortstamm + Paradigma der entsprechenden Wortart) verschiedener Wörter die Wege des Zusammenwirkens von kategorialer und lexikalischer Bedeutung vielfältig sind. Deshalb spielen die strukturell-semantischen Besonderheiten für das lexikalische System der Sprache eine wesentliche Rolle. Wir behaupten nicht ohne Grund, daß verschiedene Arten von Beziehungen zwischen Grammatik und Lexik der betreffenden Sprachen sich in der Struktur der verschiedenen Wortkategorien widerspiegeln.

Weiterhin äußern wir die Ansicht, daß es gar nicht notwendig ist, die Wörter nach irgendwelchen vorgefaßten Prinzipien zu klassifizieren; es geht vielmehr darum, festzustellen, welcher allgemeinen Kategorie diese oder jene lexikalische Bedeutung in jedem einzelnen Fall zuzuordnen sind oder - mit anderen Worten - welche allgemeinen Kategorien in dem betreffenden Sprachsystem sich unterscheiden lassen. Es sei betont, daß eben allgemeine

Kategorien ein Material eines konkreten Sprachsystems, genauer gesagt: des Wortbestandes, sind. Es kommt darauf an, nicht die Systeme dieser Kategorien zu erfinden, sondern vom realen Sprachmaterial auszugehen.

## 2. Der historische Charakter des Sprachsystems

Das Sprachsystem besitzt einen historischen Charakter. Das gilt auch für das lexikalische System. Es ist einer bestimmten Entwicklung unterworfen. In der modernen deutschen Sprache existiert das Adverb 'bald', das früher ein gemeingermanisches Adjektiv (ahd., mhd. 'balt') mit der Bedeutung 'kühn' war; es ist in einigen Eigennamen ('Baldewin', 'Balduin') erhalten geblieben. In der mhd. Periode fiel dieses Adjektiv in die Kategorie der Adverbien, auch seine Semantik veränderte sich (im Wörterbuch vom H. Paul<sup>8</sup> ist die Bedeutung 'eilig', 'schnell' fixiert), und in der nhd. Periode fungierte es schon in der anderen Bedeutung 'in kurzer Zeit', 'kurz darauf'. Im heutigen Deutsch bedeutet es, daß der Einsatz der Handlung schnell erfolgt (nicht, daß sie schnell verläuft), vgl.:

(25) Er kommt bald. . قريبا يأتى .

(25a) Es regnet bald. . ستمطر قريبا .

Das ist seine lexikalisch-semantische Grundvariante. Es gibt noch die abgeleitete LSV 'fast':

(26) Das ist schon bald nicht mehr wahr.

Im Wortpaar 'bald - bald' ist 'bald' eine Konjunktion und bezeichnet die schnell abwechselnde Aufeinanderfolge (arab. = أحيانا).

(27) Bald Regen und bald Sonnenschein.

. أحيانا مطر وأحيانا أخرى شمس مشرقة .

Dabei ist anzumerken, daß die etymologische Bedeutung des abgeleiteten Substantivs 'Bälde' auch die Bedeutung 'Kühnheit' war. Diese Variante ging später verloren; seit dem 17. Jahrhundert hat das Substantiv nur die LSV 'in kurzer Zeit', 'kurz darauf'.

---

<sup>8</sup> Vgl. hierzu Paul, Hermann: Deutsches Wörterbuch. A.a.O.

Die Tatsache, daß ein und dieselbe materielle Hülle zum Ausdruck der verschiedenen Wortkategorien dienen kann, wird auch durch andere Fakten bestätigt. Man stellt fest, daß ein und dasselbe Wort materiell in verschiedenen Kategorien fungieren kann, wenn formale Merkmale sich nicht auf rein morphologische Kategorien beschränken. In der deutschen Sprache war die Partikel 'sehr' ihrer Herkunft nach das gemeingermanische Adjektiv 'sêre' = 'verletzt', von dem das Substantiv 'sêr' = 'Verletzung, Schmerz' abgeleitet war. Beide Wörter sind untergegangen. Die Form 'sêre' in der Bedeutung 'schmerzlich' wurde in der mhd. Periode zum Ausdruck der allgemeinen Verstärkung zunächst bei Verben, später bei Adjektiven und Adverbien gebraucht. Die Entwicklung führte schließlich dazu, daß 'sehr' in die andere Kategorie fiel und zur Partikel wurde:

(28) sehr aufmerksam,

(29) ich bedauere sehr

Im Arabischen existiert das intransitive Verb **جد** <sup>9</sup>

(30) **جد الولد فى دروسه .**

sowie die Partikel **جدا** = 'sehr'

(31) **قوله تعالى: وأنه تعالى جد ربنا ما اتخذ صاحبة ولا ولدا .**

(32) **تبارك اسمك وتعالى جدك .**

Das angeführte Material spricht dafür, daß diese Tatsachen nicht nur mit der grammatischen und syntaktischen Gestaltung konkreter Wörter, sondern auch mit bestimmten semantischen Merkmalen verbunden sind.

Die Dynamik der Entwicklung des lexikalischen Systems offenbart sich sowohl in der Diachronie als auch in der Synchronie. Der synchrone Stand der Sprache ist bekanntlich nicht etwas Chaotisches, etwas Erstarrtes auf einer bestimmten Stufe der Sprachentwicklung. Wie A. Martinet betonte, kann der Sprachwandel als Vorgang nur 'bei der synchronischen Betrachtung der Dynamik der Sprache'<sup>10</sup> aufgefaßt werden. Der synchrone

<sup>9</sup> S. Anhang

<sup>10</sup> Martinet, André: Structural Variation in Language. In: Preprints of Papers for the Nineth Congress of Linguistics. Cambridge/Mass. 1962.

Stand der Sprache wird durch bestimmte systemhafte Beziehungen gekennzeichnet, die nicht nur statisch, sondern auch dynamisch sind, was in den verschiedensten Formen zum Ausdruck kommt. Das gilt mit vollem Recht für den Wortbestand der Sprache: zwischen den Lexikoneinheiten bestehen vielfältige, sich ständig entwickelnde Beziehungen. Als Beispiele sollen im folgenden das Verb 'schildern' und das Substantiv 'Zimmer' angeführt werden.

Das Verb 'schildern' war historisch gesehen vom Substantiv 'Schilder' = mhd. 'schiltære' abgeleitet. Seine lexikalische Bedeutung setzte sich aus der Bedeutung des Wortstammes 'schild-' und der Bedeutung des Wortgruppentyps des Nomen agentis mit dem Suffix -er zusammen; das Substantiv 'Schilder' hatte ursprünglich die Bedeutung 'Schildmacher', dann 'Schildbemaler' und endlich 'Maler' überhaupt; es existierte im Mittelhochdeutschen, ging später unter. Das Verb 'schildern' bedeutete zuerst 'malen' (war also mit dem Substantiv semantisch korrelativ). Daraus entwickelte sich die gegenwärtige Bedeutung 'mit Worten beschreiben', 'charakterisieren'; diese blieb erhalten, und die etymologische Bedeutung geriet in Vergessenheit. Bis ins 19. Jahrhundert war das vom Verb 'schildern' abgeleitete Substantiv 'Schilderei' gebräuchlich, das die Tendenz zur Idiomatisierung aufwies und bis in den Anfang des 19. Jahrhunderts in der Bedeutung 'Gemälde' fungierte. Daneben erschien 'Schilderei' in der pejorativen Bedeutung (z.B. in den Werken von F. Schiller, Jean Paul). In der deutschen Gegenwartssprache ist das Substantiv 'Schilderung' üblich. Seine lexikalische Bedeutung setzt sich aus der Bedeutung des Verbalstammes 'schilder' und der Bedeutung des Wortbildungstyps der Nomina actionis mit dem Suffix '-ung' zusammen; es bezeichnet jetzt eher das Resultat der Handlung. Dabei ist anzumerken, daß das analoge Verb 'schildern' im Niederländischen gegenwärtig in drei LSV ('anstreichen', 'malen' und 'mit Worten beschreiben, darstellen') gebraucht wird, das Substantiv 'schilderij' = 'Gemälde' ist erhalten geblieben, auch das Substantiv 'schildering' = 'Beschreibung', 'Darstellung' wird verwendet.

Das Substantiv 'Zimmer' ist im Wörterbuch von H. Paul<sup>11</sup> als gemeingermanisches Wort mit der etymologischen Bedeutung 'Bauholz' an-

---

<sup>11</sup> Vgl. Paul, Hermann: Deutsches Wörterbuch. A.a.O.

gegeben, das später in der Bedeutung 'Holzgebäude' verwendet wurde, und die jüngste Bedeutung war 'Wohnraum' überhaupt. Im heutigen Deutsch hat es zwei LSV: die LSV 'Wohnraum' ist jetzt am meisten gebräuchlich und verbreitet, sie erscheint also als lexikalisch-semantische Grundvariante des Substantivs in der deutschen Gegenwartssprache. Die LSV 'Holzverkleidung' wird heutzutage als abgeleitete aufgefaßt, obwohl sie historisch gesehen früher im System der Varianten dieses Wortes erschienen ist, vgl.: 'Holzgebäude', speziell 'Holzverkleidung der Stollen' (H. Paul), weil die Baustoffe für Wohnräume jetzt ganz verschieden sind, darunter ist auch Holz. Die Variante mit der etymologischen Bedeutung 'Bauholz' ist heute ungebräuchlich. Aber das vom Substantiv 'Zimmer' abgeleitete Verb 'zimmern' (= 'das Bauholz vom Behauen bis Zusammenfügen zu einem Gegenstand bearbeiten') behält eine gewisse semantische Beziehung zur Variante mit der etymologischen Bedeutung des Substantivs bei.

Ein ähnliches Beispiel im Arabischen stellt das arabische Substantiv *المؤامرة* dar mit der etymologischen Bedeutung 'konferieren', 'die Meinung gegenseitig diskutieren'<sup>12</sup>. Im heutigen Arabisch hat es zwei LSV: die LSV *الاجتماع = المشاورة* und daher das Substantiv *مؤتمر* = 'Konferenz' behält eine gewisse semantische Beziehung zur Variante mit der etymologischen Bedeutung des Substantivs bei. Die zweite LSV *مؤامرة*, 'List' in der pejorativen Bedeutung, dagegen hat sich im Laufe der Geschichte entwickelt und erscheint als lexikalisch-semantische Grundvariante des Substantivs in der arabischen Gegenwartssprache, obwohl sie historisch gesehen früher im lexikalischen System der Varianten dieses Wortes nicht erschienen ist.

### 3. Zusammenfassung

Aus dem vorliegenden Beitrag kann man feststellen, daß die strukturell-semantischen Besonderheiten der lexikalischen Einheiten ein wichtiges Merkmal des lexikalischen Systems bilden. Die Gliederung des Lexikons in Wortarten unter Berücksichtigung der morphologischen, syntaktischen und semantischen Faktoren entspricht dem Wesen der Sprache. Das lexikalische System drückt die ganze Vielfalt der strukturell-semantischen Beziehungen

von Wörtern aus und bringt im Zusammenhang damit das Spezifische der einzelnen lexikalischen Einheit zur Geltung.

Bei der Untersuchung konkreter Wörter ist neben der eigentlichen lexikalischen Bedeutung ihre kategoriale Bedeutung in Betracht zu ziehen. Das Lexikalische im Wort kennzeichnet es als eine Einheit des Wortbestandes, und die kategoriale Bedeutung ist eine allgemeinere, abstrakte. Dabei ist die grammatische Gestaltung des Wortes nicht zu vergessen, die nicht nur durch das System seiner grammatischen Formen, sondern auch durch die grammatischen Fügungsmöglichkeiten mit anderen Wörtern bedingt ist. Die strukturell-semanticen Besonderheiten der Lexeme im Rahmen der Wortarten bestimmen sie als Wörter, die zu verschiedenen strukturell-semanticen Typen gehören, welche das lexikalische System der gegebenen Sprachen (hier Deutsch und Arabisch) kennzeichnen. Wir haben weiterhin versucht festzustellen, daß die Semantik des Wortschatzes durch die Bedeutungen der Wortarten modifiziert wird. Insofern spielen die strukturell-semanticen Besonderheiten für das lexikalische System der Sprache eine wesentliche Rolle. Wir behaupten nicht ohne Grund, daß verschiedene Arten von Beziehungen zwischen Grammatik und Lexik der betreffenden Sprachen sich in der Struktur der verschiedenen Wortarten widerspiegeln.

#### Anhang

(٤)

المعجم الوسيط: مجمع اللغة العربية، قطر، الجزء الثانى، (١٩٨٥)، ص ٥٤٩: (طبع): الشيء - طبعاً، طباعة: صاغه وصوره فى صورة ما. يقال: طبع الله الخلق. أنشأه. وطبعت الدولة النقد: صاغته ونقشته. وطبع الأبناء من الصينى وغيره: صنعه منه. وطبع نقشه ورسمه. وطبع الكتاب: نقل صورته من الحروف المعدنية المجموعة الى الورق بواسطة المطبعة. (محدثه). وطبع فلاناً على كذا: عوده ونشأه على عليه. وطبع الشيء وعليه: ختم عليه بطابع. وطبع: ختمه وأغلقه، ومنه فى التنزيل العزيز: "طبع الله على قلوبهم": ختمها وأغلقها فلا تعى خيراً. وطبع الدابة: حملها ما لا تطيق. وطبع الشيء: دنسه وشأنه.

(٥)

اسراهم السامرائى: تنمية اللغة العربية فى العصر الحديث، (١٩٧٣)، القاهرة ص ٦٧: (احتج): ترد هذه اللفظة فى لغة السياسة فى أيامنا هذه فىقال مثلاً "احتجت الحكومة الأردنية على الاعتداءات اليهودية المتكررة". والمراد: استنكرت الصينى واعتبرته اعتداءاً ورفعت بذلك شكوى الى الهيئة الدولية. وورود "الاحتجاج" بهذا المعنى فى لغة هذا العصر من الجديد المولد الذى حظت به العربية، وهو مخالف للاستعمال فى كتابات المتقدمين و عندهم "احتج بالشيء" أى اتخذوه حجة ليس غيره. فالاحتجاج كما يرد فى الاستعمالات الصحفية حديث لم تعرفه العربية قديماً.



(٦)

د. إبراهيم السامرائي: تنمية اللغة العربية في العصر الحديث، (١٩٧٣)، القاهرة، ص ٦٨: (شجب): يرد هذا الفعل في عربيتنا الحديثة ولاسيما ما يكتبه أهل السياسة وأهل الصحافة، فيقال مثلاً: "شجبت الصحافة العربية تأييد الولايات المتحدة لاسرائيل". والفراد أنها نددت بالتأييد واستنكرته. وهذا معنى جديد لم يرد في العربية قبل عصرنا هذا. وقد استعمل المتقدمون "شجب" بمعنى حزن أو هلك. وقد ورد شجب بالفتح، بشجب بالضم شجوباً، وشجب بالكسر بشجب شجياً وهو شاحب. وقد شجبه الله أي أهلكه. وليس في هذه المعاني ما يقرب مما نحن فيه من الاستعمال الحديث.

(٧)

د. إبراهيم السامرائي: تنمية اللغة العربية في العصر الحديث، القاهرة، ١٩٧٣، ص ٦٨: (فشل): هذا الفعل من الأفعال الشائعة في كتابات أهل هذا العصر وهو بمعنى ما يعنيه الفعل (خاب). يقال فشل في سعاد، أو كانت نتيجته الفشل. والذي نعرفه من استعمال هذا الفعل لا يقرب من هذا. قال تعالى: " ولا تنازعوا فتفشلوا وتذهب ربكم " والفشل في الآية الكريمة بمعنى الضعف والتراخي والجبين. وفي كتب اللغة: الفشل: الرجل الضعيف الجبان. وعلى هذا فالاستعمال الحديث شيء جديد أدى إليه التطور اللغوي.

(٩)

المعجم الوسيط: مجمع اللغة العربية، قطر، الجزء الأول، ١٩٨٥، ص ١٠٩: وجد: صار ذا حظ. وجد فلان حداً: لم يهزل. وجد في الأمر: اجتهد. وجد الشيء حدة: حدث بعد أن لم يكن. وجد: صار جديداً. وجد الشيء: جد جداً، وجداداً: قطعه، فهو محدود وجديد. ويقال: جد النخل: قطع شمره.

(١٢)

د. إبراهيم السامرائي: تنمية اللغة العربية في العصر الحديث، القاهرة ١٩٧٣، ص ٧٢: (المؤامرة): وهي من الكلمات التي حظيت بالشعور في عصرنا. يقال: حدثت مؤامرة في البلد للاطاحة بنظام الحكم. وعلى هذا يكون معناها الدسيسة والفتنة والتدبير المحكم للتوصل إلى هذا الغرض. وهذا معنى جديد لم يرد من قبل هذا العصر في كتابات المتقدمين، ذلك أن المؤامرة هي المشاورة، وفي الحديث: "أمروا النساء في أنفسهن" أي شاوروهن في تزويجهن. ومن هذا يتبين أن المؤامرة والائتمار هي المشاورة وكذلك التآمر على وزن التفاعل. ومن المنفرد أن نشير إلى أن التآمر في لغة العصر الحديث تعني التدبير والتفكير الذي يؤدي إلى مؤامرة وهي الدسيسة أو الفتنة كما بينا و يبدو أن كلمة "مؤتمر" ساءلت محتفظة بالمعنى الأول القديم للائتمار وهو التشاور.